

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

234 (25.8.1921) Unterhaltungs-Beilage

Deutschnationale Volkspartei
 (Christliche Volkspartei in Baden)
 Ortsverein Karlsruhe.
 Eisenbahnersekretär Schmitt, Stettin, Mitgl.
 des Reichstags, des preussischen Landtags
 und des Reichstagsausschusses für die Be-
 sordnungsordnung, spricht über:
**„Beamte und Pensionäre
 im neuen Deutschland“**
 am Montag, den 29. August, abends
 8 Uhr, im Friedrichs-Haus, Karl-
 Friedrichstraße 28.
 Der Vorstand.
 Eintritt frei! Freie Aussprache!

Rich. Kittel
 Uhrmacher - Am Stadtpark 1
 Gold- und Silberwaren
 Hauptbahnhof
 Größtes Lager
 Moderne Zimmer-Uhren
 Besichtigung ohne Kaufzwang.
 Reparatur-Verkstätte.
 Haus-Uhren
 Telefon 2540.



Für Kinder



und als erfrischende Nachspeise für jeden Tisch gibt es nichts Besseres als einen mit Milch gekochten
Oetker-Pudding
 Der besondere Zusatz von knochenbildenden Salzen macht den Oetker-Pudding zu einem hervorragenden Nahrungsmittel, und es ist ein Vergnügen zu sehen, wie Kinder jeden Alters solch einen Oetker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren.
 Beim Einkauf achte man daher stets auf die Schutzmarke „Oetkers Hühnerkopf“

Rundschicht in Gabel-
 handarbeit gel. Milch auf
 Punkt 6. Franziskaner
 Bergbäcker, Dampfr. 128
Ihr Passbild
 in wenigen Minuten
 nur im Photograph.
 Atelier, Berrenstr. 38.
Damenbinden
 Bindengürtel
 Strumpfhalter
 Mullwindeln
 Einlagen - Gummi
 Korsettstäbe etc.
 preiswert und in nur besten
 Qualitäten im
Reformhaus Neubert
 Kaiserstr. 118.

KRAGEN-SCHORPP
 wäscht u.
 bügelt in alt-
 bekannte Ausführung
 Annahmestellen in allen Stadtteilen.
Bruchleidende
 Sie brauchen Ihr drückendes Federband und nutzloses
 Gummiband nicht mehr. Ich biete Ihnen meine
patentierte Erfindung,
 das einzige Band, das den Bruch von unten herauf zurück-
 hält. Ohne Feder. Kein Drücken. Sicher und unauffällig
 im Tragen. Tausende im Gebrauch. Garantie.
Dr. Winterhalter Zirkusgarten-
 str. 2 Halle a. S.
 Mein Vertreter ist in Karlsruhe nur Montag, den 29. August,
 von 9 bis 6 Uhr, im Hotel „Goldener Karpfen“.
 Warnung vor minderwertigen Nachahmungen.

**Kraut- und Gurken-
 Verfeinerung.**
 Am Donnerstag, den
 25. VIII. 21, vormittags
 11 Uhr, wird im Güter-
 Bahnhof Karlsruhe (Kob-
 lefeld) ein Wagen Weiß-
 Rot-, Wirtintraut- und
 Gurken 7500 kg. öffentlich
 meistbietend versteigert.
 Güteramt Karlsruhe.
Städt. Freibank
Fleischabgabe
 Donnerstags:
 9-10 Uhr Nr. 3501-3600
 Samstags:
 9-10 Uhr Nr. 3601-3700

**Singsverein Badenia
 Karlsruhe.**
 Am kommenden Sonntag
Waldausflug
 nach der Hedwigsquelle.
 Abmarsch mit Musik punkt
 1 Uhr vom Tivoli. Für Ver-
 pflegung ist gesorgt. Um
 zahlreiche Beteiligung ersucht
 Der Vorstand.

STADTGARTEN
 Samstag, den 27. August, abends von 8 bis 11 Uhr
„Johann Strauß-Abend“
 Wiener Musik
„Ein Strauß von Strauß“
 Orchester: Harmoniekapelle
 unter persönlicher Leitung von Johann Strauß
 früherem Hofballmusikdirektor aus Wien.
 Eintritt: Mk. 2.00 (Jahreskarten), Mk. 3.00 (Sonstige), einschl. Lustbarkeits-
 steuer. Kinder je die Hälfte. Programm 50 Pfg.
 Kartenvorverkauf: Verkehrsverein und Schalterkassen des Stadtgartens.
 Bei schlechtem Wetter Festhalle.
 In diesem Falle pro Person 2 Mark Zuschlag, Kinder 1 Mark.

BADEN-BADEN
 am 26., 28., 30. August und 1. September.
 Es verkehren Sonderzüge nach und von Iffezheim.



Möbelhaus Freundlich, Karlsruhe
 37-39 Kronenstr. 37-39
 verkauft seine bedeutenden Vorräte
guter Qualitätsmöbel immer noch eminent billig.
 Gekaufte Möbel können stehen bleiben.
 :: Lieferung bis 50 km frei Haus. ::

**Rucksäcke
 Gamaschen**
 empfiehlt sehr preiswert
B. Klotter Nachf.
 Inh.: G. Dischinger.
 Karlsruhe, Kronenstr. 25.
 Telefon 2018.
Fäller
 in allen Größen und
 Ausführungen. i. Welt.
 Moft oder zum Einlegen
 von Obst etc. liefert zu
 vorzüglichen Preisen.
 (Sägeschleifmaschine ohne
 Kaufzwang gerne achstat-
 tet.)
 Fabrik
 Louis J. Stern & Cie.
 Karlsruhe und Ver-
 keim bei Durlach.

Wiederbeginn der Sprechstunde
 am 25. August
Hans Igel, Dentist
 Kaiserstraße 170. Telefon 3121.

Pfannkuch & Co
 Bei der Teuerung und
 Knappheit von Butter ist
Stol-Gold
 (Margarine)
 vollwertiger Ersatz
 Pfund 17.-
Pfannkuch & Co
 in den bekannten Verkaufsstellen

An sämtlichen
Renntagen in Baden-Baden
 halten wir im Rennbahn-Restaurant in Iffezheim von
 11½ Uhr bis 2 Uhr Mittagessen zum Preise von
 30 Mk. pro Gedeck bereit.
Hotel Atlantic Baden-Baden.

Berichtigung
 Der Sonderzug zur **Leipziger
 Herbstmesse** fährt in Richtung
Basel-Leipzig bereits am 26. Aug.
Leipzig-Basel erst am 3. Septbr.

Lederstühle
 versch. Ausführungen.
 Gut
 erhaltene **Rohrstühle**
 werden zu **Lederstühlen**
 umgearbeitet.
 Auffärben u. Reparaturen
 aller Leder- u. Polstermöbel
E. Schütz
 Werkstätte feiner Ledermöbel, Kaiserstraße 227.



Die weitberühmten **Passionsfestspiele**
 auf der größten Freilichtbühne der Welt, 200 m breit, 100 m
 tief, in Freiburg i. B., unter Zugrundelegung des alten
 Oberammergauertextes unter Leitung und Mitwirkung
 der berühmten bayerischen Christus- und Judasdarsteller
 Brüder Adolf und Georg Fasbacht.
 Inhalt der Festspielanlage 4000 qm - Spieltage vom
 16. Juli ab jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag, Uhr
 an Feiertagen bis Ende September. - Anfang 1½
 Ende 7 Uhr. 1500 Mitwirkende. Auskunft und Prospekt
 kostenlos durch B. Gotthard, Freiburg i. B., Kaiser-
 straße 132. Fernruf 879. Schulen und Vereine erhalten
 Preisermäßigung. Die Festleitung.

Städtisches Konzerthaus
 Donnerstag, 25. Aug. 7 bis geg. 10 Uhr. 12.20
Die Geisha.

Vorhänge aller Art werden gewaschen und appretiert **Färberei D. LASCH** Telephone 1953. Filialen in allen Stadtteilen.

**Die Liebe des jungen
 Stillfried.**
 Roman von Hermann Wagner.
 (Nachdruck verboten.)
 Wenn jemand entschlossen ist, den Schritt zu
 wagen, den er nur vorwärts, nicht aber wieder
 auch zurück tun kann, dann legt er, wie bei einem
 Begräbnis, seinen schwarzen Frack an. Das tat
 Reinhold Knecht. Und er tat noch ein anderes,
 indem er eine weiße Krawatte in das Knopfloch sei-
 nes schwarzen Fracks steckte. Die Miene seines
 Gesichts aber stimmte er auf feierlichen Ernst
 ab. Das, was er vorhatte, war ja auch wirklich
 kein Spaß.
 „So feierlich, Herr Kandidat?“ fragte Tante
 Dittile unter Erröten. „Bringen Sie mir etwas
 Gutes?“
 „Etwas Gutes,“ antwortete Reinhold Knecht,
 „möchte ich mir nur holen: nämlich Sie!“
 Er war nicht der Mann, lange Umstände zu
 machen, nachdem er einmal wollte, daß seine
 Aktien bei der Tante Dittile mindestens so gut
 standen wie die der Tante Dittile bei ihrer Bank.
 Kurz entschlossen bot er der geborenen Aman,
 geschiedenen Weißhütel, wieder verheirateten
 Kranz und nunmehr verwitweten Aman-Kranz
 seine Hand und seinen Namen an.
 Obwohl darauf vorbereitet, spielte Tante
 Dittile doch die Ueberraschte, und da es schon der
 dritte Heiratsantrag war, den sie bekam, so
 spielte sie auch gut. Ihre faule Rote wandelte
 sich in interessante Blässe, und durch ihre Blie-
 der ging jenes Zittern, das jungen Mädchen so
 gut geht. Reinhold Knecht, der befürchtete, sie

könnte ihm auf den Schoß fallen, schob ihr vor-
 sichtshalber rasch einen Stuhl unter.
 „Ich danke,“ hauchte sie verächtlich.
 „Reicht das, daß Sie wollen?“ fragte Reinhold
 Knecht mit sachlichem Ernst.
 „Sie überreden mich, Herr Kandidat,“ flü-
 sterte Tante Dittile, „obwohl ich nicht leugnen
 will, daß - ja, obwohl ich nicht leugnen will,
 daß ich schon seit längerer Zeit fühle - fühle -“
 „- daß ich Sie liebe!“ ergänzte Reinhold
 Knecht resolut.
 Tante Dittile senkte schämig die Augen. „Ich
 bin nicht mehr die Jüngste, Herr Kandidat...“
 „Das nicht,“ pflichtete ihr Reinhold Knecht
 bei, „aber Sie haben etwas, das -“
 „Das ich nicht habe,“ hätte er gern gesagt,
 „nämlich Geld!“
 Er unterdrückte das aber, um fortzufahren:
 „- daß ich gleichfalls zu besitzen glaube, nämlich
 Geist!“
 „Ja, den haben Sie!“ rief Tante Dittile aus.
 „Und noch dazu ein zweites: nämlich Geschmack!
 Und Geist und Geschmack, das sind zwei Eigen-
 schaften, die ich an Männern über alles schätze...
 Deshalb glaube ich auch, daß ich glücklich mit
 Ihnen werden könnte, Reinhold!“
 „Dittile!“ sagte Reinhold Knecht nicht ohne
 Gefühl.
 „Du!“ kam das Gefühl hundertfach verstärkt
 von Tante Dittile zurück.
 „Du!“ sagte nun auch Reinhold Knecht, indem
 er nach Tante Dittiles Hand haßte. „So ist es
 also wahr, - ich darf hoffen -“
 Bismehr, er mußte fürchten. Und kaum emp-
 funden, wurde die Furcht auch schon zur Angst.
 Und die Angst war nicht grundlos. Denn Tante
 Dittile flog dem Kandidaten plötzlich an den
 Hals!
 Der Mensch hat es vielfach nicht leicht. Aber
 Reinhold Knecht, der im Leben schon viel

Schweres durchgemacht hatte, überwand auch die
 Schrecknisse des ersten Kusses, den Tante Dittile
 ihm verfehte. Als hätte er etwas sehr Gutes
 gegessen, wuschte er sich mit dem Kermel seines
 feierlichen Fracks den Mund, schenkte sich dann
 trompetenhaft und holte tief Atem. „Es war
 vorbei.“
 Kluge Menschen pflegen auch Geschäftsab-
 schlüsse mit Formalitäten einzuleiten, die Gefühl
 aumen und Innigkeit ausströmen. Ueber die
 Einleitung war Reinhold Knecht nun glücklich
 hinaus. Er ging zum Wesentlichen über.
 „Ich bin arm,“ sagte er schlicht. „Ich habe,
 rein äußerlich betrachtet, eigentlich nichts, Ditti-
 le, was ich dir bieten könnte.“
 „Ich bin reich,“ verfehte Tante Dittile, „es
 wird für uns beide reichen.“
 „Wird es das?“ fragte Reinhold Knecht.
 „Ich besitze sechzigtausend Mark jährliche
 Rente,“ erklärte Tante Dittile ihn auf.
 „In preussischen Konfols.“
 „Ich finde, daß du dich ganz außerordentlich
 gut konvertiert hast,“ sagte Reinhold Knecht
 ganz unvernünftig. „Fast wie eine Dreißig-
 jährige siehst du aus!“
 „Ach,“ lehnte Tante Dittile geschmeichelt ab.
 „Wirklich!“ schwor Reinhold Knecht. „Aber
 was ich noch bemerken wollte, - preussische Kon-
 fols sagtest du doch?“
 „Ja, preussische Konfols.“
 „Und sechzigtausend Mark jährliche Rente?“
 „Sechzigtausend Mark,“ nickte Tante Dittile.
 „Verzeih,“ bat Reinhold Knecht, „ich muß
 wirklich, - ich kann nicht anders -“
 Wahrhaftig, er mußte wirklich, er konnte nicht
 anders. Er mußte Tante Dittile noch einen
 zweiten Kuss geben. Diesmal einen, nach dem
 Tante Dittile sich den Mund abwischen mußte.
 So fett war der Kuss gewesen.

Tante Dittile war seltsam. „Du bist recht feiden-
 schaftlich,“ bemerkte sie verächtlich.
 „Verleht es dich?“
 „D nein. Mir ist fast, als ob ich unter deinen
 Küssen wieder jung würde, - ganz jung...“
 „Mir auch,“ bestätigte Reinhold Knecht. „Ja,
 mir kommt es so vor, als ob jetzt erst mein rich-
 tiges Leben beginnen sollte... Sechzigtausend!“
 „Siehst du mich?“
 „Ganz unsinnig!“
 „Wir wollen bald Hochzeit machen...“
 „Sobald als möglich,“ rief Reinhold Knecht
 aus. „Wir haben keine Zeit zu verlieren. Je-
 der Tag ist kostbar.“
 Und wie kostbar war jeder Tag! Der Kandidat
 hatte schon Bleistift und Notizbuch aus der
 Tasche gezogen und rasch gerechnet. Sechzig-
 tausend Mark Rente im Jahr, - was machte
 das pro Tag? Er hatte es schon! Es machte
 hundertvierundsechzig Mark und fünfunddreißig
 Pfennige pro Tag! Die fünfunddreißig Pfennige
 wollte er gern täglich einem Armen schenken,
 die vierundsechzig Mark überließ er Tante Ditti-
 le, - aber die hundert Mark pro Tag, die be-
 hielt er für sich!
 „Du Teufel!“ seufzte Tante Dittile und zer-
 floß fast in Bitterkeit.
 „Du Köhler!“ murmelte Reinhold Knecht
 und gab ihr entschlossen auch noch den dritten
 Kuss.
 Stillfried sah zum ersten Male in seinem Le-
 ben im Séparée. Sah im Séparée einer dieser
 Dame, die die Körperformen einer Wallfäre und
 die strengen Augen einer Gouvernante, die mit
 ihrem Bögling unzufrieden ist.
 Fortsetzung folgt.